

## Pfarrkirche zu Mariae Namen.

Pfarrkirche.

Die Kirche wird zuerst 1096 in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Ulrich von Passau für die Besitzungen des Stiftes Göttweig genannt (Fontes II 51. Bd. S. 24). Dann erscheint sie um 1110 in einem Gütertausch des Dietrich von Vormbach mit dem Stifte, wodurch sie an Göttweig kam (daselbst S. 46). Um 1121—1138 scheint die Kirche von M. noch nicht Pfarrkirche gewesen zu sein (Hippolytus II 138), wurde es aber bald danach aus Teilen der Pfarre Hürm und Melk (Bl. f. Landesk. 1883, 114), da im Jahre 1147 eine Filialkirche von M. in Werde (südlich von Loosdorf, nahe bei Schollach, jetzt verschwunden) geweiht wurde. 1320 finden wir eine Stiftung auf den Marienaltar der Kirche (Fontes II 51. Bd. S. 295). Über den Bau des Kirchenchores berichtet eine Urkunde vom 23. Oktober 1427: *Benedict Velber zu Arnstorf und seine Frau Anna verkaufen dem Pfarrer Georg zu Mauer und der hl. Dreifaltigkeit Altar des „newen chors in demselben gozchaws ze M.“ eine Wiese bei Schenkenbrunn* (Fontes II 52. Bd. S. 211).



Fig. 185 Mauer, Pfarrkirche (S. 152)

Damit stimmt auch KEIBLINGERS Angabe überein, der mit Berufung auf Hoheneck III 130 sagt, daß den Chor Georg Enenkel von Albrechtsberg d. Ä. zu bauen begonnen und sein Sohn Georg d. J. vollendet habe (Taschenbuch für vaterländische Geschichte XXVIII 247). Das rechte Seitenschiff wurde von der Familie Enenkel als Begräbniskapelle erbaut und der Name Georg Enenkel fand sich auf einem Grabstein, der einst als Gruftplatte diente (Gedenkbuch S. 61). Noch zur Zeit des Pfarrers Maurus Zwölfer (1847—1853) befand sich in einem der Fenster eine runde gemalte Glastafel mit dem Enenkelschen Wappen. Von 1506 ist das Sakramentshäuschen datiert, von 1520 der Bildstock, etwas jünger der große, geschnitzte Flügelaltar, über dessen Entstehung leider alle Nachrichten fehlen. 1529 war auch die Kirche durch die Türkeneinfälle in Mitleidenschaft gezogen. Der Dückelmannsche Sammelkodex der Göttweiger Stiftsbibliothek sagt darüber: *Praeterea ecclesiam in Mauer spoliaverunt una cum dote atque imagines stalla choralia et reliquia, quae in ecclesia receperunt, omnia fregerunt*. Die Barockisierung des Langhauses und der Einrichtung ist um 1740 (1737) anzusetzen.

Beschreibung: Komplex von Gebäudeteilen verschiedener Zeiten; die ältesten Teile sind die beiden frühgotischen (um 1300) Kapellen seitlich vom Langhause. Der Chor ist von 1427. Der Hauptteil des gegenwärtigen Langhauses ist nur ein Notbehelf an Stelle des geplanten, nicht zur Ausführung gelangten Langhauses, dessen Ansatzspuren sehr deutlich an der hoch überragenden Westwand des Chores sichtbar

Beschreibung.